

Cruel» von Kastilien (1350–1369) profiliert und durch die Veröffentlichung seiner Diplome in vier Bänden sowie die Erstellung des Itinerars erst die wissenschaftlichen Grundlagen für die Erforschung seiner Herrschaftstätigkeit gelegt, deren historische Bewertung nicht zuletzt aufgrund der gegen ihn gerichteten Propaganda durch die siegreiche Trastámara-Familie immer noch schwierig ist. Entsprechend diesen Vorgaben stellen die vorliegenden 61 Beiträge mit wenigen Ausnahmen ein umfassendes Panorama der politischen und gesellschaftlichen Geschichte des 14. Jh. in Kastilien dar. Zentriert um die widersprüchliche Königsherrschaft Peters I., die in einem ersten großen Teil in fast all ihren Facetten abgehandelt wird (S. 27–302), finden sich zahlreiche bis ins 15. Jh. reichende Studien zur kastilischen Gesellschaft und ihren Machtstrukturen, wie sie von Adel, Landbevölkerung und Städten geprägt wurde (S. 305–592). Speziell auf die Probleme von Königtum, Kirche und Stadtherrschaft geht vornehmlich für das Spät-MA der dritte Teil ein (S. 601–906), in dem sich bemerkenswerterweise auch eine theoretische Auseinandersetzung um die Bedeutung der ma. Kirche für die Thesen von Max Weber findet (Enrique GAVILÁN DOMÍNGUEZ, *La iglesia medieval en el proyecto de Weber*, S. 739–757), um schließlich in einen komplexen Überblick über Wirtschaft und Gesellschaft in den spanischen Reichen zu münden, der zum Teil methodisch eindeutig die Handschrift der spanischen, an der französischen Geschichtsforschung ausgerichteten Historikerschule trägt (S. 909–1178). In ihrer ganzen inhaltlichen Fülle vermögen die beiden Bände fast eine Darstellung zu ersetzen, wenn auch natürlich die notwendige Geschlossenheit fehlt. Sehr zu bedauern ist, daß sich weder eine ordnende und übergreifende Schlußzusammenfassung des Hg. findet noch ein Personen- und Ortsregister, wodurch die Verwendbarkeit der beiden Bände auch für den Nichtspezialisten wesentlich gesteigert worden wäre. Gleichwohl erfüllt diese Sammlung ihren Zweck, ausgehend von den Forschungen Díaz Martins einen wichtigen Beitrag zum Thema ‚Herrschaft und Gesellschaft‘ im Kastilien des 14. Jh. beizusteuern, der zukünftig nicht übersehen werden sollte.

Ludwig Vones

---

James Lowth GOLDSMITH, *Lordship in France, 500–1500*, New York u. a. 2003, Land, XIV u. 529 S., ISBN 0-8204-6849-5, EUR 95,20. – Der Vf. ist Associate Professor im Department of History an der University of Oklahoma und unternimmt diese neue Interpretation der Königs-, Kirchen- und Adels-herrschaft im Frankenreich und in Frankreich bis 1500 erklärtermaßen, weil sich die etablierten Gelehrten weigerten, dies zu tun. Die Darstellung beruht dem Autor zufolge auf der jüngeren Feudalismuskontroverse (Stichwort: „mutation de l’an mil“). Ausgangspunkt sind die Besitz- und Herrschaftsverhältnisse in Gallien seit der Spätantike. Hier zeigt sich G. vor allem durch die sowohl in der französischen als auch in der deutschen Forschung sehr kritisch aufgenommene Arbeit von J. Durliat (1990; vgl. DA 47, 623 f.) beeinflusst. Im weiteren Verlauf der Darstellung ist es für den deutschen Leser mißverständlich, wenn G. von „bipartite lordship“ spricht, womit er lediglich den bekannten Dualismus zwischen Königtum und Adel meint, aber eine Konfusion mit